

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 29. August 1979

Blatt 2141

heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: "Streetwork" - Sozialarbeit auf der Straße
(rosa)

Lokal: Rettung im Juli
(orange)

Nur über Feuerwehr rettete Verletzten aus brennendem Auto
FS: Neuer Kursbeginn: "Vom Hallenspaß ins kühle Naß"
Abschlußveranstaltung "Sportplatz der offenen Tür"
Liederabend Melitta Muszely
Zündelnde Kinder verursachten Zimmerbrand

L o k a l :

=====

rettung im juli:

verkehrsunfaelle und akute herzerkrankungen

2 wien, 29.8. (rk) verkehrsunfaelle und akute herzerkrankungen bildeten einen wesentlichen anteil der einsaetze des staedtischen rettungsdienstes im juli. so intervenierten die aerzte der wiener rettung im vormonat bei 371 verkehrsunfaellen mit 458 verletzten personen und bei 323 patienten nach einem herzinfarkt oder einer akuten herzerkrankung. isgesamt gab es 3.968 ausfahrten, wobei von den 13 einsatzwagen 42.632 kilometer gefahren wurden. in 4.029 faellen wurde "erste hilfe" entweder bei den ausfahrten oder in den ambulanz der rettungsstationen geleistet. ferner wurde einmal geburtsaerztliche hilfe geleistet und bei 57 selbstmordversuchen interveniert. in 17 faellen kam hier jede hilfe zu spaet. nach wie vor ist die zahl der interventionen des rettungsdienstes in den wohnungen sehr gross. so wurde die rettung im juli in 1.654 faellen in wohnungen berufen. an das wiener rote kreuz wurden 680 einsaetze, an den arbeitersamariterbund 436 einsaetze und an den krankenbefoerderungsdienst 36 einsaetze abgegeben.

die 22 wagen des krankenbefoerderungsdienstes hatten 5.258 ausfahrten mit einer gesamtstrecke von 66.178 kilometer aufzuweisen.

(zi)

0849

k o m m u n a l :

=====

"streetwork" - sozialarbeit auf der strasse

6 wien, 29.8. (rk) mit einer neuen, in oesterreich erstmals angewendeten methode soll kuenftig alkohol- und drogengefaehrdeten jugendlichen geholfen werden. das sogenannte "streetworkprojekt", vom jugendamt der stadt wien gemeinsam mit dem wiener landesverband "rettet das kind" ausgearbeitet, wurde am mittwoch von vize-buergermeisterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r in einem pressegespraech vorgestellt.

"der unterschied zu der bisherigen arbeit fuer gefaehrdete jugendliche besteht darin, dass die sozialarbeiter direkt die strassen, plaetze und lokale aufsuchen und an ort und stelle ihre hilfe anbieten", erlaeuterte sandner. diese arbeit ist nur moeglich, wenn dem sozialarbeiter ein vertrauensvorschuss entgegengebracht wird. deshalb besteht fuer die streetworker der grundsatz: keine weitergabe von persoentlichen daten, anonymitaet. aus dem kontakt mit den streetworkern duerfen sich keine zwangsmassnahmen ergeben.

zwei stadtteile wurden fuer das projekt ausgewaehlt: der 6. und 7. bezirk mit einem stuetzpunkt (ladenlokal) in wien 7, burggasse 20, telefon 93 51 32, sowie der 2. bezirk mit einem stuetzpunkt in wien 2, obere augartenstrasse 26 - 28, telefon 33 51 66.

das projekt beginnt mit september 1979, die probephase soll zehn monate dauern.

schwerpunkt 2. bezirk

jugendliche mit ungelosten entwicklungsproblemen schliessen sich oft zu gruppen zusammen und entwickeln eigene wertorientierungen und idealvorstellungen. waehrend konflikte in der ober- und mittelschicht zumeist den familiaeren und privaten bereich nicht ueberschreiten und nicht oeffentliche aufmerksamkeit hervorrufen, fuehren mangelnde kapazitaet zur konfliktloesung in randschichten in staerkerem mass zu oeffentlich auffaelligen aggressionen und

zur kriminalitaet. die uebliche reaktion der gesellschaft besteht darin, die betroffenen auszuschliessen: durch stigmatisierung, bestrafung, haft. oft werden dadurch delinquenzkarrieren unausweichlich. streetwork versucht vorzubeugen und die gefaehrdeten jugendlichen und gruppen noch vor dem endgueltigen sozialen abstieg zu erreichen. streetwork will mit den jugendlichen in ihrer gewohnten sozialen umwelt, auf der strasse, im beisl oder im park in kontakt kommen. kurzfristig soll den einzelnen jugendlichen die moeglichkeit eroeffnet werden, zumindestens teilweise wieder boden unter den fuessen zu bekommen. er soll bei schwierigkeiten mit polizei, gericht und elternhaus beraten und bei der wohnungs- und arbeitssuche unterstuetzt werden. laengerfristig soll versucht werden, gruppenaktivitaeten in jugendlichen gruppen oder banden in sozialakzeptierte bahnen zu lenken. eine wichtige funktion erfuehlt dabei der stuetzpunkt in der oberen augartenstrasse: er dient als anlauf- und kontaktstelle und steht den jugendlichen fuer telefonate, beispielsweise mit dem arbeitsamt oder zur wohnungssuche zur verfuegung.

schwerpunkt im 6. und 7. bezirk

zielgruppe sind nicht nur drogensuechtige jugendliche, sondern auch die gefaehrdeten, die aber noch keine drogenkonsumenten sind. die sozialarbeiter werden sich in lokalen und bezirksvierteln aufhalten, in denen drogen konsumiert, gehandelt und gekauft werden. schwerpunkt der arbeit wird es sein, eine vertrauensbasis zu schaffen. auf diskretion und anonymitaet wird deshalb groesster wert gelegt. es werden keine informationen an andere stellen weitergegeben. die vertrauensbasis ist notwendig, um hilfen vermitteln zu koennen: hilfen bei der arbeits- und wohnungssuche, bei rechtlichen und gesundheitlichen problemen. ratsuchende koennen dann an qualifizierte einrichtungen empfohlen werden, bei denen drogenentzug und therapie angeboten werden. die bildung von selbsthilfegruppen soll ebenfalls gefoerdert werden. /.

fuer effektive drogenarbeit ist jedoch auch eine gut funktionierende therapeutische versorgung notwendig. es wird auch aufgabe der sozialarbeiter sein, auf allenfalls festgestellte maengel anhand von faellen hinzuweisen und den entsprechenden ausbau von therapiemoeglichkeiten zu fordern.

projektorganisation

die projektgruppe besteht aus sieben absolventen der akademie fuer sozialarbeit der stadt wien sowie einer langjaehrigen mitarbeiterin des jugendamtes, die fuer dieses projekt freigestellt wird. ein wissenschaftlicher beirat wurde gegrueudet, es gehoeren ihm an: dr. berger (universitaetsklinik fuer neuropsychiatrie des Kindes- und jugendalters), dr. frassine (institut fuer stadtforschung), dr. hoffmann (europaeisches zentrum fuer soziale wohlfahrt), dr. leirer (bewaehrungshelfer), dipl. sozialarb. schaeffer (institut fuer erziehungshilfe).

eine ausfuehrliche dokumentation ueber den projektverlauf wird durchgefuehrt. neben der praktischen arbeit werden anfallende problemkreise mit unterstuetzung der akademie fuer sozialarbeit der stadt wien auch theoretisch aufgearbeitet und zur beratung experten des in- und auslandes herangezogen werden.

(ba) (forts. moegl.)

k o m m u n a l :

=====

sozialarbeit auf der strasse (forts.)

7 wien, 29.8. (rk) "die praxis der "streetworker" wird so aussehen, dass zwei gruppen zu je vier jungen sozialarbeitern jeweils am nachmittag und in den abendstunden jene plaetze aufsuchen, die in der drogenszene als "heisse tips" bekannt sind", erklarte s a n d n e r . die sozialarbeiter sind speziell ausgebildet und halten auch engen kontakt mit experten aus dem ausland. ihre aufgabe besteht nicht in der therapie und behandlung, sondern vor allem darin, die probleme der jugendlichen aufzugreifen und ein abgleiten des jungen menschen auf die schiefe bahn zu verhindern. mit der methode des "streetworkers" wird das netz der sozialarbeit fuer jugendliche in wien weiter verdichtet. nach ende der probephase besteht die moeglichkeit das projekt auf andere bezirke wiens auszuweiten. (schluss) (ba)